

# Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jautenstraße 134 (Gerneuf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Gerneuf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Centeil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Abnahmefrist für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Austräger 1,85 RM., für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelektion usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unvorbelegter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Direktkonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 157 Bad Schandau, Dienstag den 8. Juli 1941 85. Jahrgang

## Die Bufowina befreit!

Vormarsch der deutsch-rumänischen Truppen in Bessarabien

Bukarest, 8. Juli. Der amtliche Bericht des Großen Hauptquartiers von der deutsch-rumänischen Front vom Montag lautet: An der ganzen Front werden die Kampfhandlungen gegen die sowjetischen Kräfte erfolgreich fortgesetzt. Die Bufowina ist befreit. Unsere ersten Einheiten sind am Abend des 5. Juli in Cernauti eingedrungen. In Bessarabien setzen die deutsch-rumänischen Truppen ihren Vormarsch fort. Am unteren Pruth und im Donau-Delta sind die Operationen noch im Gange. Zwei sowjetische Schiffe wurden zerstört. Die Tätigkeit der Luftwaffe beschränkte sich hauptsächlich auf die Verbindungslinien des Feindes. An der rumänischen Front wurden 121 sowjetische Flugzeuge vernichtet, von denen 74 durch die Luftwaffe und die rumänische Flak vernichtet wurden. Wir haben neun Apparate verloren. Das 53. Jagdgeschwader unter dem Kommando von Hauptmann Gorgescu errang seinen 23. Luftsieg ohne eigene Verluste.

**Rumänische Presse feiert die Befreiung der Stadt Czernowiz**  
Die rumänische Presse vom Dienstagmorgen gibt ihrer Freude über die am Montag durch die deutschen und rumänischen Behr-

machtsberichte bekannt gewordene Befreiung von Czernowiz Ausdruck. Der neuernannte Bürgermeister Dr. Lupu, der zusammen mit einer Beamtenschaft in Czernowiz eintraf, landete an den König und an den Staatsführer General Antonescu Telegramme, in denen die deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft gefeiert wird.

### Bessarabier laufen massenweise über

In Sowjetdienste gepreht — Grauenvoller Terror jüdisch-bolschewistischer Kommissare  
Bukarest, 8. Juli. Rumänische Erlebnisberichte von der Front stellen fest, daß in den letzten Tagen Soldaten der Sowjets massenweise überlaufen. Sie berichteten über den grauenvollen Terror, den die jüdisch-bolschewistischen politischen Kommissare bei den militärischen Einheiten ausübten. Die zahlreichen Bessarabier, denen es gelungen sei, zu den Rumänen überzuliegen, verlangten sofort in die rumänische Armee eingereiht und an die Front geschickt zu werden.

## Planmäßiger Fortgang der Ost-Operationen

Southampton mit starken Kräften erfolgreich angegriffen — Wirksame Luftangriffe auch gegen Portsmouth und Margate — Bomben auf Alexandria — Bei Einflügen wieder schwere britische Verluste

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Operationen an der Ostfront schreiten planmäßig vorwärts.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht mit starken Kräften bei guter Erdicht militärische Ziele im Hafen von Southampton. Durch Bombenbomben wurden Zerstörungen und zahlreiche Großbrände an Lagerhäusern, Dolanlagen und Versorgungsbetrieben hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Portsmouth und Margate.

Zwei große Handelsschiffe eines Geleitzuges ostwärts Margate erhielten Bombentreffer. Ein stärkerer Verband deutscher Kampfflugzeuge griff in der Nacht zum 7. Juli den britischen Flottenstützpunkt Alexandria an. Es wurden Bombentreffer auf einem Schwimmkran sowie verschiedenen kriegswichtigen Anlagen des Hafens und der Stadt beobachtet. Große Brände entstanden.

Bei Einflügen an der Kanalküste wurden am gestrigen Tage bei zwei eigenen Verlusten in Luftkämpfen elf durch Marineartillerie ein britisches Flugzeug abgeschossen. Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Vor allem in Köln und Münster entstanden stärkere Zerstörungen in Wohnvierteln. Bei diesen Angriffen sowie bei nachfolgenden Vorstößen des Feindes in den Raum um Calais wurden 16 britische Flugzeuge, davon 13 durch Nachtjäger und Flakartillerie, drei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Oberst Rothenburg, Kommandeur eines Panzerregiments, Major von Steinkeller, Kommandeur eines Kraftfahrerschützenbataillons, Oberleutnant Schenkel in einer Aufklärungsabteilung, Oberleutnant Bonath und Leutnant Kremer in einem Pioneerbataillon, Leutnant Kröger in einer Panzerjägerabteilung, Leutnant Zumppe in einem Infanterieregiment zeichneten sich durch Tapferkeit besonders aus. Hauptmann Lauber und Oberleutnant Böhm in einer Flakabteilung bewiesen bei den Kämpfen an den Brückenköpfen der Berezina ebenfalls besondere Tapferkeit.

### Finnische U-Boote versenkten Sowjet-Transporter

Munitionslager in die Luft gesprengt — Der finnische Heeresbericht  
Helsinki, 8. Juli. Die finnische staatliche Informationsstelle gibt bekannt: In der Gegend von Hanko hat unsere Artillerie mehrere Volkstreffer in feindliche Stellungen erzielt. Auch Transporter im Hafen sind unter konzentriertes Feuer genommen worden. Ein Munitionslager des Feindes ist in die Luft gesprengt worden. Unsere U-Boote haben einige Transportfahrzeuge, die sich auf dem Wege von Kowal nach Kronstadt befanden, versenkt. Die Sowjets versuchen ihre Evakuierungstransporte mittels Geleitzugfahrern wie auch durch Abwerfen von Minen und mit Hilfe von Jagdflugzeugen zu schützen. An einer Stelle der Ostfront ging der Feind zum Angriff

### Geheimzentrale der Sowjets entdeckt

Aufmarschpläne für Einfall in Ostpreußen in Ruhen gefunden. Nach der Einnahme der litauischen Hauptstadt Kaunas machten deutsche Soldaten in dem Gebäude der ehemaligen litauischen Staatsdruckerei eine auffallend interessante Entdeckung. In den Kellerräumen einer hier im Herbst 1939 von den Sowjets eingerichteten bolschewistischen Redaktion fanden sie eine großangelegte getarnte Geheimzentrale der Sowjets vor. In einem großen Panzerschrank verwahrt, lagen genaue Aufmarschpläne für die in Litauen konzentrierten Sowjetregimenter. Durch einen Vorstoß von Allenstein nach Hellingenbeck sollten sie Königsberg abschneiden. Neben Karten und Skizzen sowie Reiseführern von den deutschen Ostprovinzen wurden hier auch die Telefonbücher von Pommern und Ostpreußen aufbewahrt. Ferner hatten die bolschewistischen Agenten bereits eine große „Schwarze Liste“ angelegt, auf der die Namen und Personalangaben der führenden Persönlichkeiten der deutschen Ostgebiete verzeichnet standen. Diese sollten als erste dem Terror der G.P.U. ausgeliefert werden. Die Aushebung dieser Geheimzentrale beweist aufs neue, welche Gefahren dem deutschen Osten von seiten der bolschewistischen Machthaber drohten.

über, wurde aber zurückgeschlagen. In kurzem Kampf verlor der Feind 400 Tote und viele Panzerwagen. Unsere eigenen Verluste sind unbedeutend. Auf vielen Abschnitten drangen unsere Truppen beachtlich weit über die Grenze. Von feindlicher Seite sind eine Anzahl Ueberläufer eingetroffen. Unsere Luftwaffe hat mit Erfolg feindliche Stellungen im Rücken des Feindes mit Bomben belegt.

### Neue Grenzwissensfälle zwischen Peru und Ecuador

Festige Gefechte der Grenztruppen  
Lima, 8. Juli. Ein in den ersten Montagstunden herausgegebenes offizielles Kommuniqué teilte der Öffentlichkeit neue Grenzwissensfälle zwischen Peru und Ecuador mit, die vielleicht von schwerwiegender Bedeutung sind. Am 5. Juli hätten die Ecuador-Truppen gleichzeitig die Peruposten von Aguasverdes angegriffen. Die Kämpfe dauerten von 10 Uhr bis 15.30 Uhr. Am Sonntag, dem 6. Juli, erfolgte mittags ein erneuter Angriff durch die Ecuador-Truppen auf La Palma. Alle Angriffe seien durch die Peru-Truppen abgewiesen worden. Die Peru-Verluste seien ein Toter und drei Verwundete. Ecuador habe 16 Tote und eine unbefannte Zahl von Verwundeten zu verzeichnen.

### Australische Flotte bei den Kämpfen im Mittelmeer

„Stets im dicksten Dreck“  
Die Briten wußten sich zu schonen  
Der „Times“-Korrespondent in Sydney meldet seinem Blatt, der australische Marineminister habe bei der Bekanntgabe, daß der australische Zerstörer „Waterhen“ im Mittelmeer durch Bombentreffer versenkt worden sei, mitgeteilt, daß die australische, bereits seit Monaten im Mittelmeer kämpfende Flotte bei den einzelnen Gefechten „stets im dicksten Dreck“ gestanden habe.

\* Im Arsenal von Gibraltar werden zur Zeit, wie Stefani aus Tanger meldet, zwei schwerbeschädigte britische Zerstörer ausgebessert.

\* In einer Botschaft an das chinesische Volk betonte der Präsident Wangschingwei, daß die Nanjing Nationalregierung dank der Zusammenarbeit mit Japan und dank der Anerkennung durch Deutschland und Italien so fest im Sattel säße, daß nichts mehr ihre künftigen Fortschritte in der Friedensbewegung aufhalten könne.

### Strafgericht über Mostau

Wenn es die Hoffnung der Machthaber im Krentl war, in der sogenannten Stalin-Linie, die sich, durch die von Besetzungen aller Art, an die Fußläufe des Dnjepr und Dnjepr anlehnt, den deutschen Siegeszug im Osten aufzuhalten, dann bricht mit dem Fortschreiten der deutschen Operationen gegen die Sowjets auch diese Illusion schnell zusammen. Wie der Ost-Bericht vom 7. Juli mitteilt, stoßen nördlich der Bripel-Simpfe die deutschen Truppen auf breiter Front gegen den Dnjepr und gegen die Duna vor, während im Süden die rumänischen Kolonnen Czernowiz genommen und den Oberlauf des Dnjepr erreicht haben. Es ist ein weites Gebiet, in dem jetzt der Kampf entbrannt ist. Unsere Luftwaffe aber, die auch im Osten das Heer durch ihr wichtiges Eingreifen in den Erdkampf kraftvoll unterstützt hat, trägt gleichzeitig den Krieg auch in das Hinterland, indem sie die Rückzugswegen und die Magazine dieses heimtückischen Feindes in Trümmer legt. Bezeichnend für die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe ist, daß wir am 6. Juli bei einem Eigenverlust von nur 10 Flugzeugen 204 sowjetische Maschinen vernichtet haben.

So wird jede Nacht aufs Haupt geschlagen, die gegen Deutschland und damit gegen Europa die Waffen erhebt. In dem Grauen, das allmählich die Sowjetmächthaber umkränkelte, hat Mostau zu einem Heldenkämpfer gegen die siegreichen deutschen Truppen aufgerufen, wobei es sich noch den Beifall der britischen Blattpresse verdiente. Es bedeutet eine Anerkennung für Mostau, wenn der Londoner Rundfunk rühmend hervorhebt, daß die Sowjets „gerade in den Methoden des Kleinkrieges Uebung“ besitzen. Freilich war der Wortschlag immer die Grundlage des Sowjetbühens. Von jeher handelten die Machthaber im Krentl nach dem Grundgesetz, dem einmal ein Chef der berechtigten G.P.U. dahin formuliert hat: „Das allerbeste Mittel des Klassenkampfes ist die Angst.“ So geht denn auch die Zahl der in der Sowjetunion hingerichteten Menschen hoch in die Millionen. Nach dem über die Terrorverbrechen vorliegenden Material sind bis zum Jahre 1937 in der Sowjetunion ermordet worden: 9.600.000 Bauern, 892.000 Arbeiter, 420.000 Intellektuelle, 360.000 Soldaten, 180.000 Beamte, 75.490 Offiziere, 65.000 Polizeibeamte, 48.000 Landbauern, 8920 Ärzte, 7824 Lehrer und Professoren, 4860 Priester, 50 Bischöfe und die gesamte Zarenfamilie. Außerdem sind in dieser Zeit 25 Millionen Menschen an der Ruhr gestorben, schmachteten weitere 15 Millionen in den Konzentrationslagern!

Als unsere Soldaten endlich die Tore dieses Staates der Unterdrückung und Ausbeutung, der Sklaverei und Ausrottung aufbrechen, da boten sich ihnen Bilder der Entsetzlichkeit, wie sie grauenvoller nicht sein konnten. In Hunderten und zu Tausenden haben die Sowjets die Gefangenen beiderlei Geschlechts nach furchtbaren Mißhandlungen Viehisch hingeschlachtet. Wir hören von Grausamkeiten und Gewalttaten, von denen selbst die blutige französische Revolution nicht berichten kann. Aber nicht nur Blut und Grauen haben unsere Soldaten in der Sowjetunion vorgefunden, sondern vor allem auch Elend, Verfall und Verwahrlosung. Jetzt verstehen wir, warum Kommunisten, die um ihrer politischen Verbrechen willen aus Deutschland geflüchtet waren, nach der Machtübernahme durch den Führer in dem Entschluß zurückgekehrt sind, um lieber in einem deutschen Zuchthaus eine wohlverdiente Strafe abzudienen, als in der Sowjetunion als „freier Bürger“ zu leben.

„Der Bolschewismus“, so hebt Reichsminister Dr. Goebbels in einem Zeitungsansatz hervor, „entpuppt sich als ein ekelhaftes Gemisch von Phrasen und Armut, von starrer Doktrin und vollkommenem Mangel an staatskonstruktivem Denken, von grobhartigen sozialistischen Nebenarten und ja merkwürdiger sozialer Verkommenheit: ein Massenbetrug in des Wortes wahrster Bedeutung.“

Als Deutschland warnend gegen Mostau seine Stimme erhoben hat, ist dieser Appell ungehört verhallt. Als dann der Führer den Versuch macht, einen Ausgleich zu finden, ging Mostau scheinbar darauf ein, um dafür hintertrück um so besser den Ueberfall auf Deutschland und die Vernichtung der europäischen Kultur betreiben zu können. Wie wir jetzt erfahren, haben die Sowjetoffiziere nach dem bolschewistischen Einbruch in das Baltikum damit gepreht, daß sie mit der Besetzung dieser Länder ein Sprungbrett zum Einfall in Deutschland gewonnen hätten, daß sie alle Anstrengungen hätten, im Herbst 1941 ihre Rasse im Rhein zu kränzen, ja, einige dieser Bolschewisten gedachten sogar, sich im Herbst dieses Jahres in Berlin zu verheiraten. Ähnlich haben einst polnische Volksverbreder in wilder Prahlerei die eigene Kraft überschätzt und die Macht des Gequers unterschätzt. Als dann die Stunde der Entscheidung gekommen war, da sind diese Antäufelungen zerplatzt wie Seifenblasen im Winde. Das Strafgericht, das jetzt über Mostau hereingebrochen ist, wird nun dieses Terrorregiment ansüßigen. Wie die zum Einbruch in Deutschland aufmarschierten Sowjettruppen im Grenzgebiet von unserer Wehrmacht zerfurcht worden sind, so werden auch die sowjetischen Verbände vernichtet getroffen, die sich in der sogenannten Stalin-Linie zum Kampf stellen. Die Erfolge, die die deutschen Truppen auf dieser Front bereits errungen haben, dürfen die Machthaber im Krentl aufs stärkste beeindrucken, bildet doch die Stalin-Linie die letzte zusammenhängende Verteidigungszone im europäischen Teil der Sowjetunion. Mit jedem Schritt, den unsere Soldaten im Osten vorwärtsmarschieren, wird ein neuer Stein aus einer Mauer niedergebracht, die Millionen von Menschen zum Leben in einem Kerker verurteilt. Wir sind stolz darauf, daß es die Soldaten des nationalsozialistischen Deutschlands sind, die nun mit einem grauenvollen Wahnsinn auftraten, der in den weiten Räumen des Ostens ein tödliches und gräßliches Spiel mit Menschenleben und Menschennurwerten getrieben.

# Abjehen und Ekel in aller Welt

Das Ausland brandmarkt die bolschewistischen Verbrechen. Mit Entsetzen und Abjehen nimmt die Weltöffentlichkeit Kenntnis von den blutigen Schreckenstaten des Bolschewismus. Zahlreiche Auslandsberichterlatter haben sich persönlich von den schrecklichen Verbrechen überzeugen können, die die Moskauer Machthaber vor dem Abzug ihrer Truppen in der Ukraine und in den baltischen Ländern an Tausenden von unschuldigen Männern und Frauen verüben ließen. Ein nordamerikanisches Blatt, die „Chicago Daily Tribune“, bezeichnet Stalin mit Recht als die Bestie von Moskau, die einen unvergleichlichen Rekord an Brutalität und Verrat hat.

## „Der Schleier über der Sowjetunion verschwindet“

Unter dem Titel „Was hinter dem Vorhang steht“ schreibt „ABC“: „Seit ihrem Triumph an jenem roten Oktober isolierten die Bolschewisten den Rest der Welt. Ein mysteriöser Schleier legte sich über die riesigen Gebiete. Jetzt, unter Feuer und Schwert, entschwindet der mysteriöse Schleier: Ansehenswerte Ortlichkeiten werden sichtbar, halbidentifiziert durch den entsetzlichen Terror, Schmutz und überreichend, ohne Licht, ohne Wasser, verdammt zu einem tierischen Dasein unter der Geißel ihrer Peiniger. Tausende lächelnde Arbeiter und vor Gesundheit strotzenden Bauern mit strahlenden Gesichtern, wie sie uns auf den leuchtenden Plakaten der Sowjets gezeigt wurden, sind in Wirklichkeit traurige, zerlumpte Gestalten, die schlimmer als die Tiere leben, ätzend vor Angst vor den Dämonen der Subvanas.“

## „Die schandbarste Tyrannei der Weltgeschichte“

„Die Bolschewisten maskieren sich jetzt mit Vaterland und Religion“, schreibt der römische Berichterlatter der „Madrider Zeitung „La“: „Die bolschewistische und anglohebraische Propaganda mögen jetzt plötzlich aus dem Varen ein unschuldiges Lämmchen machen, das von dem bösen Wolf zerrissen werde. Die schandbarste Tyrannei der Weltgeschichte“, wie der frühere U.S.-Präsident Hoover das bolschewistische Regime bezeichnete, wird nun plötzlich als Musterbeispiel einer fortschrittlichen und toleranten Regierungsform präsentiert.

Man müsse, so heißt es in dem Bericht der Zeitung „La“, sich ständig die geschichtlichen Wahrheiten vor Augen halten und, wie die italienische Presse es tue, die Aussagen glaubwürdiger Männer anführen. Der türkische Senatspräsident habe in Ankara erklärt: „Wie kann sich eine Regierung anmaßen, die Rolle eines Verräters zu spielen, nachdem sie in Strömen von Blut antikomunistische Strömungen unterdrückt, die Ukraine verstaatlicht, in Polen als Leichenfledder einfiel, Litauen, Lettland und Estland die Freiheit raubte, Finnland überfiel, Rumänien verstaatlichte und der Türkei die Meerengen entreißt wollte?“

## „Verflawung der Völker. — Zerstörung der Kultur.“

Unter dem Titel „Autokratie und Bolschewismus“ schreibt die brasilianische Provinzzeitung von Curitiba, „Diario da Tarde“, u. a.: „Ein Sieg der Sowjettruppen würde die Proletarisierung der Welt, die Verflawung der Völker, die Zerstörung der Kultur, die Abschaffung des Christentums, die Weltbeherrschung des Judentums und die Verzweigung der Autokratie bedeuten. Ein Sieg Deutschlands wird wirklich unabhängige Nationen schaffen, die christliche Kultur garantieren, das Judentum ausschalten und die Welt vor einer furchtbaren Katastrophe bewahren.“

## Kultur gegen Barbarei

In ganz Norwegen strömen die freiwilligen Spenden

„Der Wille zur Hilfe im Kampf gegen den Bolschewismus hat in diesen Tagen in ganz Norwegen einen sichtbaren Ausdruck gefunden“, schreibt das norwegische Telegrammbüro. Kaum war zu freiwilligen Spenden aufgefordert worden, als auch aus allen Kreisen der Bevölkerung und aus allen Gegenden des Landes Beiträge zur Verfügung gestellt wurden. Dies zeigt, daß Norwegen den Auseinandersetzungen mit dem bolschewistischen Weltfeind mehr als nur Sympathie entgegenbringt. Auch die Norweger wollen Anteil haben an dem Kampf, den Europa mit dem völkerverfeindenden Bolschewismus austrägt.

Falsch orientiert von seinen politischen Leitern und verwirrt durch die englische Lügenpropaganda habe das dänische Volk, so erklärte der Leiter der dänischen Bauernpartei, Abgeordneter Hartel, der Illusion gehuldigt, daß die große Auseinandersetzung in der Welt es nichts angehe. Heute indessen verziehe die große Mehrheit, daß Deutschlands Kampf gegen die Sowjetunion der Kampf der Kultur gegen die Barbarei ist und daß der Nationalsozialismus das einzige Bollwerk der Kulturvölker gegen den Bolschewismus darstellt. Aus diesem Ansturm heraus melde sich die Jugend aller europäischen Länder freiwillig zu diesem Kampf, und dank der Initiative der dänischen D.N.A. fehle auch Dänemark nicht in ihren Reihen.

## „Europa ruft alle seine Söhne.“

Die portugiesische Legion, die während des spanischen Bürgerkrieges entstand, als im Nachbarlande Spanien die bolschewistische Revolution ausbrach und versucht wurde, den „iberischen Sowjetstaat“, der Spanien und Portugal umfassen sollte, gegen den Willen dieser Völker aufzurichten, erhebt auch heute wieder ihre Stimme und ruft zum aktiven Einsatz im Kampf gegen den Feind der europäischen Zivilisation auf. In einem Aufruf heißt es: „Portugal darf in diesem großartigen Ringen der siegreichen Seeere Deutschlands gegen die Sowjetunion nicht gleichgültig bleiben. Das wiedergeborene Europa ruft alle seine Söhne.“

## Nur London lobt die Moskauer Bluthunde

Während die ganze Welt voller Entsetzen über die ungeheuerlichen Bluttaten der bolschewistischen Unterwelt ist, bringen es die englischen Kriegsverbücher tatsächlich fertig, die Moskauer Worbhanditen für ihre Massenmorde noch zu loben. Sowohl der Londoner Rundfunk wie auch die englischen Blätter wenden sich an die Bewohner in der Sowjetunion und an die Verbündeten Englands im Osten und in Europa mit Aufrufen, in denen ganz offen zum Einsatz des Bolschewismus mit seinen Methoden des Mordes, der Zerstörung und des Terrors nicht nur im Kampf gegen die deutschen Truppen auf sowjetrussischem Boden, sondern in ganz Europa aufgerufen wird. Mit Worten höchster Anerkennung verherrlicht der Londoner Rundfunk die „Methode des Kleinkriegs“ und lobt den heldenschützentragenden von Männern und Frauen. Weiter verzeichnet der Londoner Rundfunk mit großer Verehrung die Anweisungen, die Stalin den Bolschewisten erteilt habe, Getreidefelder und Wälder in Flammen aufgehen zu lassen, und schildert mit Genugtuung, wie angeblich bereits ganze Dörfer und Städte von den Bolschewisten zerstört worden seien. Mit sichtlichem Wohlwollen verzeichnet die „Times“ die Tatsache, daß der Bolschewismus neben dem Aufmarsch seiner Angriffsarmee an der deutschen Grenze auch seine Zerstörungsarbeit auf dem Kontinent vertritt habe. Gleichzeitig erneuert Außenminister Eden vor dem Unterhaus sein Hilfeangebot an Moskau, und das Organ der englischen Arbeiterpartei, der in jüdischem Besitz befindliche „Daily Herald“ erklärt, daß drei große Persönlichkeiten heute die Menschheit in ihrem Kampf zur Bewahrung der Freiheit führten: Churchill, Stalin und Roosevelt! Mit selbstgefälligem Zynismus wird damit das enge Bündnis zugegeben, daß die Exponenten der jüdisch-kapitalistischen Autokratie mit dem bolschewistischen Fremdenfeindtum verbindet. Sehr richtig bezeichnet die spanische Zeitung „Solidaridad Nacional“ dieses Bündnis zwischen der City, Wallstreet und dem Krenel zur Sowjetisierung Europas als ein schreckliches Verbrechen, das nur im Geist zweier antieuropäisch denkender Männer wie in dem des britischen Premierministers und des U.S.M.-Präsidenten Platz finden konnte.

# Deutsche Heldentaten im Osten

## 36 Sowjetpanzer abgeschossen

Die Tat des Oberleutnants Belikan mit seiner Sturmgeschütz-Batterie

Am Naume von Blalnost versuchten die Sowjets mit allen Kräften, sich aus der deutschen Umklammerung zu lösen und deutliche Stellungen zu durchbrechen. Oberleutnant Belikan stand mit seiner Sturmgeschütz-Batterie inmitten des Brennpunktes dieser Kämpfe in der Nähe eines Dorfes bei Blalnost, das die Bolschewisten unter allen Umständen zu halten und später, nachdem sie dort zurückgedrängt waren, wiederzugewinnen versuchten.

Der Besitz dieses Ortes war für die Sowjets äußerst wichtig. Als daher die Sowjets am 23. und 24. Juni in mehrfachen Ansturm mit starken Panzerverbänden den Versuch machten, das Dorf zurückzuerobern, war die Stunde für Oberleutnant Belikan und seine Männer gekommen. Ruhig und überlegen schossen die Sturmgeschütze 36 Sowjetpanzerkampfwagen ab, darunter mehrere schwerer Bauart.

## Den Weg über den Niemen gebahnt

Neue tapfere Tat des Mitterkreuzträgers Rittmeister Niemad

Im Wehrmachtbericht wurde am 6. Juli wegen erneuter besonderer Tapferkeit der Mitterkreuzträger Rittmeister Niemad genannt. Rittmeister Niemad hat als Führer einer Aufklärungsabteilung gleich am ersten Tage des Feldzuges gegen die Sowjetunion in rücksichtslosem Kampfe einen starken Gegenangriff der Bolschewisten bei Seirial zurückgeworfen und ließ dann mit seiner Vorabteilung über den Niemen vor. Mit dieser Tat öffnete Rittmeister Niemad seiner Division den Weg über den Niemen. Diese erreichte damit einen Erfolg, der ohne den persönlichen Einsatz des Rittmeisters Niemad nicht möglich gewesen wäre.

Rittmeister Niemad wurde im Westfeldzug 1940 mit dem eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse ausgezeichnet. Für seinen besonderen Einsatz beim Ueberqueren über die Nieme, bei dem er als Führer eines Stoßtrupps vier Panzer erkledigte und die Befestigung anseinaernahm, sowie für seinen Einsatz bei Domern an der Warne erhielt er das Ritterkreuz.

## Sie stürmten die Höhen am Bug

Das Heldentum einer Radfahrerkompanie.

Eine Radfahrerkompanie unter Führung des Oberleutnants Heine hat, weit abgeheilt von den anderen Kräften der Division, die beherrschenden Höhen am Nordufer des Bug bei Nur gegen den erbittertesten Widerstand der Sowjets genommen.

In Feldbesichtigungen und Kampfanlagen hatten sich die Sowjets zur Verteidigung des Ueberquerens über den Bug eingerichtet, entkesselten, den deutschen Vorstoß wieder zum Stehen zu bringen. Oberleutnant Heine hat mit seinen Männern in höchstem Ansturm die Sowjets aus ihren Feldstellungen und Befestigungen geworfen und durch raschen Angriff seiner Division den Weg nach Osten frei gemacht. Sein persönlicher Einsatz und die in diesen Kämpfen bewiesene Tapferkeit fanden ihre Anerkennung in der Benennung des Oberleutnants Heine im Wehrmachtbericht.

## Oberst Bud bildete einen Brückenkopf am Bruth

Bei den Kämpfen am Bruth hat sich Oberst Bud, Kommandeur eines Infanterieregiments, als hervorragender Offizier bewährt. Er ging als einer der ersten über den Strom, um in raschem Ansturm gegen die Sowjets einen Brückenkopf zu bilden. Mehrere Tage lang tobte der Kampf um diesen Brückenkopf, der in schweren Kämpfen gegen heftige Angriffe einer starken bolschewistischen Uebermacht gehalten wurde. Mit Panzern stürmten die Sowjets gegen das Regiment an. Gleichzeitig durchgeführte Bombenangriffe der Sowjets sollten die Widerstandskraft des Regiments, an dessen Spitze sich immer wieder Oberst Bud einsetzte, erschüttern. Mehrmals hat Oberst Bud an der Spitze seines Stabes, mit Gewehr und Maschinengewehr kämpfend, die Durchbruchversuche der Bolschewisten zurückgewiesen.

Wenn du und deine Familie kein Opfer des Bolschewismus werdest, dann dankt du das nicht zuletzt der deutschen Wehrmacht! Danke ihr und euren Verwandten dafür durch dein Opfer für das Kriegshilfswerk bei der Hausammlung am nächsten Sonntag!

# Kampf auf der Autobahn Minsk — Moskau

Panzer brennen im Wald — Der Rückzug der Sowjet-Armee — Niedrige Gefangenenzüge

Von Kriegsberichtler Helmut Jacobson.

Minsk, 7. Juli. (P.M.) Auf dem Flugplatz Minsk liegen die Trümmer der Sowjet-Luftwaffe bunt verstreut. Jagdflugzeuge — darunter die bekannten „Katja“-Aufklärungs- und Bombenflugzeuge — sind durch Bombentreffer der Stukas zerstört oder durch das Feuer der Zerstörer unbrauchbar gemacht. Ausgebrannt, umgestürzt, durchlöchert — so liegen sie am Rande des großen Platzes, und über den Sowjetfeldern erheben sich triumphierend die deutschen Aufklärer, Stukas und Kampfflugzeuge. Das Bodenpersonal hat sich in den fensterlosen Hallen eingerichtet und berichtet unter dem Schutz der Jäger seine wichtige Arbeit wie im deutschen Fliegerhorst.

In den trostlosen Straßen von Minsk mit einem elenden Kopfsteinpflaster, den ausgebrannten Häuserfassaden und den rauchenden Trümmern begegnen wir endlosen Zügen von Gefangenen der Sowjetarmee. Mätl geschoren, mit gelben Gesichtern, zerlummt und müde schleppen sie sich vorbei an dem ausgebrannten Miesebau der Bolschewisten, vor dem ein übergroßer steinerner Lenin daß und Weltrevolution predigt. Daß und kulturelles Unvermögen künden Plakate und Plakaten der Sowjets — und so steht der deutsche Soldat das Sowjetparadies.

Auf der Autostraße, die von Minsk nach Moskau führt, schleppen sich armfellige Flüchtlinge mit geringem Hab und Gut zu ihren Wohnstätten zurück. Schuhe scheinen zu den unbekanntesten Kleidungsstücken zu gehören. Strohentwürfe häufen sich auf der Straße die zerfallenen, ausgebrannten Sowjetpanzer, Fluggeschütze, Scheinwerfer und Lastwagen. Schwere Artilleriegeschütze sind samt den Traktoren im Stich gelassen — und wenn wir die großen Bombentrater der deutschen Flugzeuge sehen, wissen wir auch, warum.

Es ist für die vorrückenden deutschen Kolonnen eine Freude, die glatte, breite Straße nach den staubigen, zerwühlten Wegen zu fahren. Hier kann uns der Motor in ungewohnter Geschwindigkeit nach vor bringen. Am Horizont steigen Rauchwolken auf: der Feind leistet Widerstand.

## Schlachtschiff „Rodney“ schwer beschädigt

Zwei bis drei Monate außer Gefecht.

Die Beschädigungen, die das britische Schlachtschiff „Rodney“ im Kampf mit der „Bismarck“ erlitten hat, haben sich nach genauer Untersuchung als weitens schwerer erwiesen, als ursprünglich angenommen wurde. Nach Aufhebung amerikanischer Fahrweise werden die Reparaturarbeiten an der „Rodney“ etwa zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen.

## Zwei britische Vorpостenschiffe versenkt.

Den gemeinsamen Schlägen der deutschen Luftwaffe und Kriegsmarine gegen Großbritannien fielen in den letzten Tagen mehrere britische Vorpостenboote zum Opfer. Fest kann die Versenkung der zwei britischen Kreuzer „Trani“ und „Merid“ bekanntgegeben werden. Die britische Admiralität muß diese beiden Verluste bereits zugeben.

## Blutige indisch-britische Zusammenstöße

Die englandfeindlichen Kundgebungen und blutigen Zusammenstöße zwischen den indischen Demonstranten und der britischen Polizei und dem Militär in Dacca (Bengalen) nehmen von Tag zu Tag größere Ausmaße und ernster Formen an. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird von englischer Seite verheimlicht. Der englische Gouverneur der Provinz Bengalen ist zur Unterrichtung über den Ernst der Lage in Dacca eingetroffen, nachdem die Schlichtungskommission, die von dem Polizeikommissar von Dacca und aus Bürgern von Dacca gebildet wurde, keine Erfolge hatte.

## Britischer Flughafen auf Cypern bombardiert

Rom, 8. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Verbände unserer Luftwaffe haben den feindlichen Stützpunkt von Nicosia auf Cypern bombardiert. Es wurden Anlagen des Flughafens getroffen, drei Flugzeuge am Boden in Brand gesetzt und zahlreiche weitere Flugzeuge beschädigt.

In Nordafrika wurden an der Tobruk-Front einige mit Infanterie- und Panzerverbänden unternommene Vorstöße des Gegners durch unser Feuer abgewiesen.

Unsere Kampfflugzeuge haben Befestigungswerke von Tobruk und Flugstützpunkte östlich von Marfa Matruh getroffen. Es entstanden wieder starke Explosionen und Brände.

Englische Flugzeuge warfen Bomben auf Tripolis und Bengasi. In Ostafrika dauerte die Artilleriekämpfe im Abschnitt von Holsheit an. Der Feind unternahm einen Einflug in das Gebiet von Gandar und warf einige Bomben auf Wohnviertel.

Der rasche, schnelle Vormarsch der Deutschen soll aufgehalten werden. Kradschützen hatten die Auffklärung übernommen, fanden eine Straßensperre und bekamen schweres MG-Feuer. Panzer eilen zu Hilfe. Das ist das Zeichen für die feindlichen Panzerwagen, die jetzt von beiden Seiten und von vorn aus dem Dickicht hervorbrechen. Sie kommen nicht recht zum Feuern, denn kaum haben unsere schwarzen Säufere erblickt, daß überfällt sie deren gesammelte Feuerkraft, und in unvorstellbar kurzer Zeit liegen die braun-grünen Kolosse der Sowjet-Armee regungslos, zerstört. Die Mehrzahl hat Feuer gefangen, dunkelrot leckt die Flamme und blau-schwarz steigt der Rauch zwischen den Bäumen zum blauen Himmel. Im Umkreis von etwa 200 Metern sehen wir ein gutes Dutzend sowjetischer Panzer brennen und qualmen, glühende Munition verpufft, Explosionen reißen Stahlwände wie Pappe auseinander.

Aber noch wehrt sich der Feind. Als wir mit der Infanterie, die Granatwerfer und Pat mit sich führt, und den Panzern weiter in den Wald vordringen, pfeifen die Geschosse uns um die Ohren, splitteln an den Bäumen. Sanitäter tragen in selbstloser Aufopferung verwundete Kameraden aus der Feuerlinie. Unsere Artillerie legt ein; zitternd hören wir die Granaten über unseren Köpfen. Dampf erfolgt die Explosion. Stukas eilen herbei, werfen ihre Bomben und greifen mit MG-Feuer den Feind an, wo sie ihn sehen. Festes Feuer und feindliche Pat antwortet ihnen. Jäger prechen über uns dahin, bereit, jedes feindliche Flugzeug sofort zu fällen. Aber die Sowjetluftwaffe scheint nur noch aus färglichen Resten zu bestehen. Seit den ersten beiden Tagen haben wir nur selten eine feindliche Maschine gesehen. Die deutsche Luftwaffe beherrscht den Luftraum.

Es dauert nur wenige Stunden, dann ist der Feind auch von hinten gefaßt, kann sich der Umklammerung nicht mehr entziehen. Vernichtung oder Ergebung in das Schicksal ist das Los der Sowjet-Armee. Die wartenden Kolonnen werfen die Motore wieder an, weiter rollt der Vormarsch.

## Sieber über Bord als Englandfahrt

Bezeichnende Zustände an britischen Transportschiffen.

Auf die Zustände an Bord der britischen Transportschiffe wirft folgende Episode ein grelles Licht. Wie „New York Times“ aus Londen (New Jersey) berichtet, desertierten achtzehn chinesische Besatzungsmitglieder des britischen Tankers „Dorcasia“, wurden jedoch sofort von der Polizei festgesetzt und am nächsten Morgen rechtzeitig vor der Abfahrt an Bord zurückgebracht.

Als der Tanker das Abfahrtsignal gab, sprangen wie auf Kommando diese achtzehn Mann und weitere neun über Bord, um die Fahrt nicht mitmachen zu müssen. Daraufhin wurden sie wiederum von der Polizei festgenommen und sollen, da der Dampfer inzwischen anstiel, nach Ellis-Insel befördert werden, um abgeföhrt zu werden.

## Wavell widerruft Churchills Lügen

... und gesteht Englands Ohnmacht ein.

Der Vertreter einer südamerikanischen Zeitung suchte in Kairo den nach Indien verlegten und damit in die Wüste geschickten bisherigen Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Mittleren Orient, General Wavell, auf und legte ihm die Frage vor, ob England den Krieg ohne die vollständige Intervention der Vereinigten Staaten gewinnen könne. General Wavell antwortete: „Wir brauchen so rasch wie mögl. w Flugzeuge, Panzerwagen, Munition. Schiffe und viel Menschen.“ Der Journalist zog daraus den Schluß, daß England, das zunächst vor den Vereinigten Staaten nur Kriegsmaterial gefordert hat, nunmehr auch Menschen fordert, mit anderen Worten, daß England sich klar darüber wird, daß es aus eigener Kraft den Krieg gegen Deutschland nicht gewinnen kann. Man kann also dem Interview mit dem General Wavell entnehmen, daß auch die britische Generalität, die ja am besten die Ueberlegenheit der deutschen Führung kennt, ziemlich nüchtern über die Lage Englands denkt. Außerdem hat General Wavell auch noch eine der frechen Lügen Churchills widerrufen, indem er unmittelbar vor seiner Abreise aus Kairo wörtlich erklärte: „Wenn sich die Deutschen nach Syrien und dem Irak begeben und ihre Luftstreitkräfte dort eingesetzt hätten, hätten wir uns großen Schwierigkeiten gegenübergesehen.“ Man sieht also, daß Churchill bewußt gelogen hat, als er den britischen Ueberfall auf Syrien mit der Unwesenheit der britischen Streitkräfte begründete.

\* Die Volksdeutschen im schwäbisch-deutschen Kulturbund Belgrads hielten am Sonntag ihre erste Großkundgebung ab.

\* Die stetig schwindende Weltschiffstonnage wirkt sich, wie aus Montevideo gemeldet wird, auch in Uruguay bereits durch einen empfindlichen Brennstoffmangel aus.

# Aus Stadt und Land

9. Juli.

1677: Der Dichter Johann Scheffler (Angelus Silesius) in Breslau gest. (geb. 1624). — 1916: Das deutsche Handelsunternehmertum „Deutschland“ (Kapitan Stoenig) landet in Baltimore — 1931 (bis 16.) Untergang der deutschen Himalajarexpedition im Kampf mit dem Schneesturm.  
Sonne: A. 4.17, U. 21.22; Mond: U. 5.42, A. 21.25

## Verdunkelungszeit

Dienstag 21.23 Uhr bis Mittwoch 4.47 Uhr

## ... So sind wir alle Kameraden!

Wochenpruch der NSDAP.

Jeder dient an seiner Stelle der Sache des Volkes. So sind wir alle Kameraden

(NSG.) Wenn die deutschen Truppen sich in diesem Krieg als unbeflegbar erwiesen haben, so ist das nicht das Ergebnis einer Reihe allfälliger Zufälle, sondern die Folge einer bis zur äußersten Konsequenz systematisch entwickelten Arbeitsplanung und Arbeitsleistung, die sich in idealer Weise mit einer politischen Ausrichtung verband, wie sie nur auf der Grundlage der Ideenwelt Adolf Hitlers möglich war. In diesem großartigen Organismus einer geschlossenen Volksgemeinschaft, deren Glieder in idealem Weltstreit entweder die Waffen führen oder die Waffen schmieden, kommt es nicht darauf an, daß der einzelne besonders große Aufgaben erfüllt. Notwendig ist nur, daß er die Arbeit, die ihm zufällt, mit dem ganzen Einsatz seiner Kräfte gewissenhaft und unermüdet verrichtet.

Auf diese Weise wird jeder einzelne Rad in einer gewaltigen Maschine, die zum Seligen unserer Väter notwendig und bedeutungsvoll ist. Was der einzelne auch tut, er dient mit seinem Einsatz der großen Sache und damit der Zukunft unseres Volkes. Er ist Kamerad unter Kameraden, ist Deutscher unter Deutschen!

## Wir wollen das Mögliche tun ...

Wie groß die Gefahr war, die vom Führer wieder einmal im richtigen Augenblick abgewendet wurde, als das deutsche Ostheer sich in Bewegung setzte, das erkennt jeder aus der Größe der Erfolge, aus dem Umfang der Vernichtungsschlachten im Osten. Wie schwer trotz der fast unvorstellbar schnellen Vorwärtsbewegung die Kämpfe waren und sind, lassen die W.-Berichte erkennen und — fächer viele inzwischen schon eingetroffene Feldpostbriefe. Die Kämpfe wehren sich verzweifelt und verblühen, wie Verbrecher, die die Strafe nahen fühlen. Unsere Soldaten kämpfen im Osten nicht gegen die tapfere Armee einer Kulturnation, sondern gegen auf den Mann dreifachtes Unternehmertum.

Um so näher ist die Heimat der Front, um so lebhafter ihr Wille, den Soldaten alles zuzuführen zu lassen, was sie benötigen. Und neben dem verstärkten Schaffen in den Betrieben steht ein erhöhter Opferwille, der Wunsch, denen in vollendetester Weise zu helfen, die im Kampf um die Rettung alles dessen, was uns lieb ist, verunmündet wurden.

Daran wird ganz Deutschland am kommenden Sonntag, nämlich der vierten Hausammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz, denken und reichlicher geben denn je: Es kann gar kein Opfer geben, das aufzuwiegen vermöchte, was die Taten unserer Wehrmacht uns ersparten. So wollen wir das uns Mögliche tun!

Das Kurtheater Bad Schandau bringt heute Dienstag eine Wiederholung des am Freitag vor ausverkauftem Hause mit großem Erfolg aufgeführten Lustspiels „Litterwochen“ von Paul Hellwig.

Der 42. Zweig des Elbgebirgsvereins. Vor kurzem wurde, wie bereits gemeldet, der Zweig Rathmannsdorf als 42. Zweig des Elbgebirgsvereins gegründet. In Wendischfähre bestand ehemals schon eine Ortsgruppe des Vereins, die aber leider in den Wirtschaftsnöten der Inflation nach zehnjährigem Bestehen einging. Trotz des Erstes unserer Tage fand die Anregung einer Wiedergründung allenthalben freudige Aufnahme. Die Führung des jungen Zweiges hat Bürgermeister Barthel übernommen.

Zentralstelle für Arbeitspapiere. Die Aufbauarbeit im Reich und den neuen Gebieten wird noch für unabsehbare Zeit ein ständiges Hin- und Herfluten der Schaffenden zur Folge haben. Zur Durchführung dieser Betreuungsaufgabe ist eine für das ganze Reich zuständige Zentralstelle für Arbeitspapiere errichtet worden, die ihren Sitz beim Zentralbüro der NSG, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 178, hat. Die Betriebsführer werden aufgefordert, die in ihren Betrieben noch lagernden unzufüllbaren Arbeitspapiere und Restlöcher an die Zentralstelle einzusenden.

Forschungsstelle für die linderreiche Familie. Der Reichsbund deutsche Familie hat eine Forschungsabteilung eingerichtet, um Unterlagen für die wirksame Lösung der bevölkerungspolitischen Aufgaben zu schaffen. Die Forschungsabteilung, mit deren Leitung Dr. Paul vom Reichsausschuss für Volksgesundheitsdienst beauftragt wurde, wird planmäßig alle wissenschaftlichen Methoden einsetzen, um die Lebensgeschichte und soziologischen Voraussetzungen für das Werden und Gedeihen der linderreichen deutschen Familie zu erforschen. Sie wird alle Fragen bearbeiten, von der Hausgehilfenfrage und dem Wohnungsprogramm bis zu den Fragen der rechten Wattenwahl und der aufstehenden Familienpflege.

Krippen. Todesfall. Am Sonntag verstarb hier im Alter von 74 Jahren Güterbahnhofsarbeiter a. D. Eduard Hering, der 43 Jahre lang auf Bahnhof Bad Schandau tätig war und seit 1927 im Ruhestand lebte.

Schnitz. Hochbetagt. Am Sonntagabend feierte Gustav Wunderlich in körperlicher und geistiger Frische seinen 91. Geburtstag. — Ehrung. Am Grabe des Kommerzienrats Mey, der sich um die Stadt Sebnitz und die Blumenindustrie sehr verdient gemacht hat, legte die Stadt an seinem Geburtstag einen Kranz mit Widmung nieder.

Pirna. Seinen 75. Geburtstag feierte am 7. Juli Stadtobmedizinalrat i. R. Sanitätsrat Dr. von Hopffgarten in Pirna. Er war vom 1. Oktober 1914 bis zum 31. Oktober 1931 Chefarzt des hiesigen Krankenhauses und trat dann in den Ruhestand. Besonders als Chirurg hat sich Dr. von Hopffgarten einen Namen gemacht. Sanitätsrat Dr. von Hopffgarten, ein geborener Neustädter, erfreut sich noch geistiger Frische und nimmt an dem jetzigen großen Zeitgeschehen regen Anteil.

Pirna. Wer kennt den Täter? Sonntagabend gegen 8.30 Uhr wurde eine junge Frau, die von der Zehlfahrer Straße nach dem Stollberg ging, auf dem Wege dorthin von einem jungen Mann, der an einem Gebüsch stand, angegriffen, mit unstilllichen Nebenarten belästigt und angegriffen. Als die Frau die ihr angebotene Begleitung ablehnte, packte er die Frau am Arm, hielt ihr den Mund zu und stieß sie die Böschung hinunter. Die Hilferufe der Frau verhallten. Erst als sich zwei Frauen näherten, ergriff der Unhold die Flucht in Richtung Pirna. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 20 Jahre alt, 168 Zentimeter groß, schlankes Figur. Er trug braunen Sportanzug, Knickerbockershosen, hatte dunkelblondes, gekämmtes Haar, leicht gewellt, und gesunde Gesichtsfarbe. Zweidienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Täters erbittet die Kriminalpolizei Pirna.

Dresden. Reparaturschwindler. In Dresden und Umgebung tritt seit einiger Zeit ein Reparaturschwindler auf, der sich Max Gerling nennt und der in der Großenhainer Straße Nr. 128 oder 178 wohnen will. Er bot Schuhmachern die Reparatur an Schuhmachernähtischen an und ließ sich Geldbeträge geben, ohne in der Lage zu sein, die Reparaturen fachgemäß auszuführen zu können. Der Schwindler ist wiederholt aufgetreten. Sollte er erneut auftreten, ist seine Festnahme zu veranlassen.

Penig. Schwere Unfall. Ein in einem hiesigen Fabrikbetrieb beschäftigter Arbeiter stürzte bei Arbeiten so unglücklich von einem Podest auf den Rücken, daß er schwere Verletzungen davontrug und in das Chemnitz Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig. Die Hochwasserregulierung. Die regelmäßigen Ueberschwemmungen der vielen Wasserläufe im Leipziger Auengebiet haben, wie in der Kaiserzeit berichtet wurde, Leipzig früher die Bezeichnung „Seeftadt“ eingetragen. Großzügige Regulierungsarbeiten an den Frankfurter Weisen, bei denen das Hochflutbeden geschnitten wurde, von 1913 bis 1927 machten das Auengebiet unterhalb Leipzigs bis zur Thüringer Bahn hochwasserfrei. Oberhalb von Leipzig ist aber bisher nichts Durchgreifendes geschehen. Der Elsterkanal dient lediglich der biologischen Klärung des Eisterwassers. Für die Zeit nach dem Kriege sind darum mit Hilfe des Reichsarbeitsdienstes Arbeiten geplant. Von wesentlicher Bedeutung dafür sind die Planungen des Weiskammerverbandes. Eine völlige Beileitung und Eindeichung der Elster und der Pleiße zu erreichen. Die Kosten für die Beileitung der letzten Hochwasserläufe werden auf zwei Millionen Reichsmark beziffert. Bei dieser Gelegenheit soll das arg betroffene Gelände des Wildparks eingedeicht werden.

## Feierstunde auf dem Hutberg

„Und Kämpfer muß ein jeder sein!“

Dies Wort stand als Mahnung über einer Morgenfeier der Kreisleitung Kaptenz der NSDAP auf der Feiertage des Hutberges. Weibliche Mäule eines Mäulertorps der Wehrmacht, aufstrebende und betennungsvolle Worte von Einzelsprechern und gemeinsam gesungene Lieder gestalteten eine erhebende Stunde, an der mit zahlreichen Ehrenmitgliedern auch der Leiter des Reichspropagandaamtes Sachsen, Gaupropagandaleiter Salmann, teilnahm. Kreisleiter Jähmann wurde zum Sprecher aller, als er ein klangvolles Bekenntnis zum Führer und nationalsozialistischen Deutschland ablegte: „Der Kampf ist der Vater aller Dinge, wer nicht kämpfen will, der verdient auch das Leben nicht.“

## Sport

### Frauentreffen in Neustadt und Pirna

Der Sportkreis Pirna führt am 13. Juli in der Turnhalle des T.V. Neustadt für den Stützpunkt Neustadt und am 20. Juli in der Halle der Reichsbahn-WG. an der Schlageter-Straße für den Stützpunkt Pirna Frauentreffen durch, die beide 15 Uhr beginnen.

### Pirnaer Ruderverein bei den Gebietsmeisterschaften doppelt erfolgreich

Der Pirnaer Ruderverein errang auch in diesem Jahre bei der am Sonntag auf der traditionellen Wägenwiese stattfindenden durchgeführten Gebietsmeisterschaft im Rudern schöne Erfolge. Zum dritten Male seit Jahresfrist siegte er im Achter über seinen schärfsten Gegner, den Dresdner Ruderverein. Im Leichteren Vierer m. St. war ihm der Sieg ebenfalls sicher. Diese Erfolge der Pirnaer R.-R. wurden noch ergänzt durch je einen Sieg des Pirnaer Ruder-Clubs im Zweiten Gig-Vierer m. St. schwere und leichte Abteilung.

### Dresdner Ruderinnen siegen in Grünau

Der in diesem Jahr noch ungeflagene Vierer des Vereins Dresdner Ruderinnen mit Luise Flug, Trude Strohbach, Ilse Werner, Betty Behrens und Zoska Richard am Steuer siegte auch im Schlagzahnrennen auf der Grünauer Regatta am Sonntag mit sieben Sekunden vor der Ruderkameradschaft Schwerin, Wiking und zwei Berliner Booten. Am Sonntag vorher haben die Dresdnerinnen in Leipzig gegen Berliner Vereine und zu Pfingsten in Dessau gewonnen.

### Sachsentegler wurden Meister

Bei den Deutschen Meisterschaften im Reckeln auf Abfahrbahnen konnte Sachsen hervorragend abschneiden. Zwei Titel fielen nach Sachsen. Im Hauptwettbewerb der Männer siegte Krenner, Dresden, der schon 1938 Meister war, mit 787 Holzknapp vor dem Wiener Czech (785) und dem Tüfelförderer Herzer (780). In der Einzelmeisterschaft der Senoren war Lorenz, Reichenbach, seinen Gegnern klar überlegen. Er kam auf 541 Holz.

### Der deutsche Handballmeister in Dresden

Deutschlands Handballmeister, die Elb von Postze-SV. Hamburg, tritt am kommenden Sonntag, 12. Juli, in Dresden gegen WVG. Reiz-Norden an. Die Dresdner Vertriebsportler konnten kürzlich den schlesischen Handballmeister Luftwaffen-SV. Meinecke Briesa schlagen.

### Niederösterreich ist der Sieger

Bekanntlich wird am kommenden Sonntag der Kampf um die Deutsche Handballmeisterschaft ausgetragen. Für die Elb des Gebietes Sachsen steht nunmehr der Sieger fest, da das Gebiet Niederösterreich mit 13:5 über Oberösterreich siegreich war. In Kreislagen werden sich also Sachsen und Niederösterreich gegenüberstehen.

### WDM-Hochvergleichsstampf — Sachsen ohne Sieg

In Magdeburg trafen sich im Vergleichsstampf im Focke die WDM-Verrentungen der Übergänge Mittel-Elbe, Sachsen und Hamburg. Die Magdeburger Mädels kamen zu einem knappen Entsiege vor Hamburg und Sachsen. Letztunehmähig war kein Unentschieden festzustellen. Mittel-Elbe siegte im ersten Spiel gegen Sachsen 4:2 (3:0), dann trennten sich Sachsen und Hamburg torlos, während im letzten Treffen Mittel-Elbe über Hamburg mit 2:1 (1:1) die Oberhand behielt.

## Volkstum, Kunst und Wissen Der Künstler im Kriege

### Kriegs- und Umgebung der Dresdner Künstlerchaft

Zum zweiten Male vereinen sich die Dresdner Kulturschaffenden zu einer Kriegs- und Umgebung. Symbolisch für den ungeschriebenen Kulturwillen des deutschen Volkes und jumbolisch für die kulturfördernde Haltung seiner Führung wurde bereits der Aufruf. Ein Mäulertorps der Luftwaffe spielte die, im Aufruf des Reichsluftfahrtministeriums gezeichnete Sinfonische Mäule von Winter.

Landeskulturwaller Salzmanu verwies auf die Bedeutung, die der Schaffung des eben gehörten musikalischen Wertes zukommt und betonte, daß auch der Künstler im Krieg notwendig gebraucht wird. Er ging sodann auf die in Dresden geleistete kulturelle Arbeit ein, die sich sowohl auf den Gebieten der Ton- und Dichtung wie auch bei der bildenden Kunst äußert. Als Zeugnisse führte er hierbei u. a. die Arbeit der Staatsoper mit der Orff-Aufführung, das Wirken der Dresdener Philharmonie, nicht zuletzt den vom Gauleiter ausgeschriebenen Kunstpreis sowie die große Dresdner Kunstausstellung 1941 an, die in diesen Tagen ihre Pforten öffnet.

Zum Kunstschaffen selbst betonte der Landeskulturwaller, daß die große Sache und die anspruchsvolle Gestaltung, aus der heraus ein Kunstwert entsteht, für unsere Zeit maßgebender sein muß als irgendwelche subjektiven Meinungen. Denn über das Wert werde erst die Kritik der Zeit entscheiden.

## Rönigstein und Umgebung

Unsere Volksschule wieder im Dienste der Kräuterkammern. Der gestrige Montag war für unsere Schüler und Schülerinnen wieder als Wandertag angelegt. Wie an den letzten Wandertagen so galt es auch gestern wieder, vor allem Heilkräuter zu sammeln, wobei auf die in der Fruchtbildung begriffenen Kräuter gebührende Rücksicht genommen wurde. Die Kinder waren wieder recht eifrig und brachten eine stattliche Menge zusammen.

Große Ferien für unsere Volksschule. Die Zeit der Ferien, die von unseren Kindern schon lange herbeigehnt wurde, steht nun dicht bevor. Wie uns von der hiesigen Schulleitung mitgeteilt wird, ist der kommende Sonntagabend letzter Schultag, der diesmal erstmalig den Schluß des Schuljahres mit sich bringt. Unsere Kinder erhalten an diesem Tage Feiern und gleichzeitig die Verlegung in die nächsthöhere Klasse. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf den 18. August angelegt. Für die höheren Schulen sind die Ferien etwas anders geregelt. Während ihr Beginn eine Woche früher liegt, ist auch ihr Ende um eine Woche weiter hinausgeschoben, so daß diese Schüler 14 Tage länger Sommerferien haben. Für die Volksschüler sind dafür die Herbstferien länger. — Die Aufnahme der Schulanfänger erfolgt aber nicht, wie vielfach angenommen wurde, am 18. August, sondern erst am 28. August. Dieser Termin ist mit den Aufnahmen in den höheren Schulen in Uebereinstimmung gebracht. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Gebirgsvereinswanderung. Sonntagnachmittag trafen sich 23 Personen am Gasthaus „Charlottenburg“ zu der Wanderung nach dem Kästlein. Der Weg führte zunächst zum Luitz, den man umging, um nach der Cummersdorfer Talstraße zu gelangen. Von hier ging es weiter über die Labewegbrücke und am Spitzstein und Röllenstein vorbei gelangte man zum Ziel der Wanderung, dem Kästlein, dessen Aufstieg wieder bestens in Ordnung gebracht worden war. Die Gebirgsvereinsler genossen eine herrliche Rundschau. Den Rückweg nahm man dann über die Winterleithe nach Cummersdorf mit Einkehr im „Erbsgericht“. Führer der lohnenden Wanderung war Wanderkamerad Kaiser.

Kurort Göhrisch. Kammermusikabend. Die Veranstaltung, die die Kurverwaltung ihrem zur Zeit in Göhrisch anwesenden Kurarzt Oberlandesgerichtsrat Dr. Böhm aus Dresden zu veranlassen hatte, wurde dem verwöhnten Geschmack gerecht. Dr. Böhm's Hausorchester, dem außer ihm selbst die Kammermusiker Wagenknecht, Bedert und Riede von der Staatsoper Dresden angehören, brachte zunächst das Streichquartett op. 29 a-moll von Franz Schubert zu Gehör, das mit um so größerer Begeisterung aufgenommen wurde, als Dr. Böhm dem Vortrag des wundervollen Werkes wertvolle, das allgemeine Verständnis fördernde Erläuterungen vorausgeschickt hatte. Es folgten vier deutsche Volkslieder, von W. Kästner für Streichquartett bearbeitet, die ebenfalls außerordentlichen Beifall fanden. Mein Wunder daher, daß am Schluß der vorgezeichneten Vortragsfolge von den Zuhörern stürmisch mehrere Zugaben verlangt wurden, dem die Künstler auch gern entsprochen. An erster Stelle wurden die Variationen über das Deutschlandlied — 2. Satz aus dem Kaiserfreiquartett von Schödn — geboten, und zwar, wie Dr. Böhm betonte, in dankbarem Gedenken an unsere herrliche Wehrmacht und ihre hervorragende Führung. Zu Beginn und am Ende des Kammermusikabends, der allen Besuchern in schönster Erinnerung bleiben wird, sprach Bürgermeister Wauer. Er begrüßte die Erschienenen und dankte den ausübenden in herzlichen Worten für ihre künstlerischen Darbietungen.

Struppen. Die goldene Hochzeit feierte das Luger'sche Ehepaar. Das Jubelpaar erfreut sich noch voller Mächtigkeit. Vielatal. Erntekindergarten eröffnet. Den steten Bemühungen der NSG ist es zu danken, daß nunmehr auch in unserem Dorf ein Kindergarten eröffnet werden konnte. Es ist der 42. im Kreise Pirna. Ein Schulzimmer konnte für diesen wichtigen Zweck bereitgestellt werden.

30 000 Aufklärungsveranstaltungen für den Jahresabschluss. Während auf den Feldern eine gute Ernte bereichert, bereiten die zuständigen Stellen des Reichsnährlandes schon das kommende Wirtschaftsjahr abschließend vor. Von besonderer Bedeutung ist, daß die Kriegspartolen der Erzeugungsabteilung auch wirklich bis in das entfernteste Dorf gelangen. Wie der Leiter der Hauptabteilung IV C „Aufklärung“ des Reichsnährlandes, Hanns Deetjen, in der „NS-Landpost“ schildert, sind das Müchgrat der Breitenarbeit die Veranstaltungen in den Dörfern, die in der jüngsten Aufklärungskampagne 1941 die bisher überhaupt höchste Anzahl von über 30 000 erreicht haben.

Begünstigungen für Kriegsteilnehmer auch an den landwirtschaftlichen Fachschulen. Wie der Reichserziehungsminister in einem Erlaß beauftragt, soll die endgültige Entscheidung über die den Kriegsteilnehmern zu gewährenden Begünstigungen bei der Zulassung zu den landwirtschaftlichen Fachschulen erst nach Beendigung des Krieges getroffen werden. Nur der Besuch der höheren Landbauerschule soll an besondere Bedingungen geknüpft werden. Für die Zulassung kommen nur Kriegsteilnehmer in Frage, die über die normale Wehrpflicht von zwei Jahren hinaus mindestens ein Jahr Wehrdienst während des Krieges geleistet haben, die weiter den Nachweis über das Bestehen der Landwirtschaftsprüfung nach den Bestimmungen des Reichsnährlandes erbringen und darüber hinaus ein weiteres Jahr Praxis abgeleistet haben müssen. — Eine sinnmäßige Regelung kommt auch für die Besucher der höheren Gartenbauerschule und der Deutschen Kolonialschule in Wittenhausen in Betracht.

Slowakische und deutsche Sprache in slowakischen Pässen. Die stark gestiegene Bedeutung der deutschen Sprache für den europäischen Raum wird aus einer Regelung der Slowakei in der Passfrage deutlich. Danach verlieren alle vor dem 1. Januar 1941 ausgestellten slowakischen Reisepässe mit dem 1. Oktober 1941 ihre Gültigkeit. In Zukunft werden nur slowakische Reisepässe mit slowakisch-deutschem Text ausgestellt.

Schiffleiter Walter Hele, Bad Schandau, zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt. Druck und Verlag: Sächsische Erbselting mit Königssteiner Angelager Bad Schandau. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Abschließend gedachte der Landeskulturwaller der Künstler, die an der Front stehen und rief auf, ihnen in der Pflichterfüllung, und sei es auch durch die Arbeit in der Heimat, nicht nachzusehen.

Der Präsident des Volksgerichtshofes, 44-Jähriger Gaertl, gab den Versammelten tiefe Einblicke in das gegenwärtige Geschehen und verwies auf die Folgerichtigkeit der Politik des Führers. Politik, so betonte er, marschiert auf der gleichen Höhe wie die Kunst. Beide gehören im nationalsozialistischen Deutschland zusammen. So, wie ein Volk ohne politische Führung dem Abstieg preisgegeben ist, so wenig kann ein Volk auf zeitliche Kost, auf kulturelle Arbeit, verzichten. Wenn Deutschland heute um sein Dasein kämpft, dann erwirbt es sich nicht nur gegen die politischen Absichten seiner Gegner, sondern es leistet in seinem Kampf auch der Welt einen Dienst, indem es die Erhaltung und Fortschreibung seiner kulturellen Aufgabe sichert, einer Aufgabe, deren Fehlen der Welt nur zeitliche Leere bringen könnte.

In diesem Sinn wurde zum Abschluß der Kundgebung mit den nationalen Liedern des Führers gedacht, der dem deutschen Volk durch sein Werk die Einsicht in diese großen Probleme geschenkt hat.

Sondervorstellung der Felsenbühne — Rathen. Infolge des starken Besuches der Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne Rathen ist für Freitag, 11. Juli, 15 Uhr, eine Sondervorstellung angesetzt worden, zu der noch Karten in beschränktem Umfang vorhanden sind.

## Sowjets überfallen Sanitäter

Vorfällige Mißachtung des Roten Kreuzes.

Nach dem Durchbruch deutscher Truppen durch eine bolschewistische Verteidigungsstellung bei Winst wurden deutsche Sanitätskämpfer eingesetzt, um Verwundete zu bergen. Stumm hatten die deutschen Sanitätskämpfer mit ihrem Ausrüstungsgegenstand, unter den Tausenden gefallenen Bolschewisten die Verwundeten zu suchen und aus dem Feuerbereich zu tragen, als sie von versprengten Truppen der Sowjets aus kürzester Entfernung unter Feuer genommen wurden. Obwohl diese Abteilung durch weiße Armbinden mit dem Zeichen des Roten Kreuzes sichtbar kenntlich gemacht war, schossen die Bolschewisten aus sicherem Versteck auf die deutsche Sanitätskolonne. Mehrere verwundete Bolschewisten, die gerade zum deutschen Feldlazarett gebracht werden sollten, fielen diesem Feuerüberfall zum Opfer. Einige deutsche Sanitätskämpfer wurden verwundet. Dieses Vorkommnis erfährt seine bezeichnende Ergänzung durch die Tatsache, daß kurz darauf ein vorgeschobener Verbandplatz, der ebenfalls mit großen Rote-Kreuz-Abzeichen versehen war, von einer kleinen Abteilung bolschewistischer Soldaten überfallen und beschossen wurde. Dem raschen Eingreifen einer anrückenden deutschen Infanterie-Einheit ist es zu danken, daß das Sanitätspersonal und die verwundeten deutschen und sowjetischen Soldaten nicht niedergemacht wurden.

Die Umstände, unter denen diese bolschewistischen Überfälle auf deutsche Sanitätseinrichtungen unternommen wurden, beweisen eindeutig, daß die Sowjets vorfälliger Weise, durch das Zeichen des Roten Kreuzes unverletzlich gehaltenen Einrichtungen, angreifen.

## Frauen und Kinder geschändet

Immer neue Sowjet-Morde — 1500 Ukrainer in Dubno niedergemetzelt

In allen Städten der West-Ukraine haben deutsche Soldaten bei ihrem Vordringen die fürchterlichsten Entbehrungen gemacht. Nach nicht die Weltöffentlichkeit unter dem Eindruck der grauenhaften Geschehnisse von Lemberg, wo in den Kellern des Brigantengängnisses buchstäblich Leichenberge von mehreren tausend ukrainischen Männern und Frauen aufgetürmt waren.

Jetzt werden wieder neue Massenmorde bekannt. In der Kleinstadt Dubno haben die Sowjets beim Einrücken deutscher Truppen nicht weniger als 1500 ukrainische Männer und Frauen in bestialischer Weise ermordet. Die an Ort und Stelle vorgenommenen ärztlichen Feststellungen haben ergeben, daß die entmenschten Barbaren viele Frauen und Kinder geschändet und dann erst niedergemetzelt haben. Nach den fürchterlichen Schreckenstaten, welche die Westukraine unter dem grauenhaften Terror der sowjetischen Soldaten zu erdulden hatte, wird der Einzug der deutschen Truppen überall dankbaren Herzens begrüßt.

## Die Beweise häufen sich

Umfangreiches Kartenmaterial über Großdeutschland aufgefunden.

Den vorstehenden deutschen Truppen fielen sowohl im mittleren Frontabschnitt im Osten als auch in den baltischen Ländern große Bestände an Karten von Deutschland in die Hände. Aus dem Druckvermerk ist zu entnehmen, daß das gesamte Kartenmaterial vom Gebiet Großdeutschlands in den letzten Wochen und Monaten in sowjetischen Staatsdruckereien hergestellt wurde. Die Karten verzeichneten neben den deutschen Industriezentren insbesondere tatsächliche Angaben, wie z. B. stärkere deutsche Garnisonen, Lage und Belegung deutscher Flugplätze, Niederung des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe u. a.

In vielen sogenannten Gemeinschaftshäusern der Sowjets waren diese Karten in Verbindung mit aufreizenden Anarcho-Plakaten „gegen den Feind des Volksweltismus“ schon vor einiger Zeit zum Ausbund gekommen.

Die Beweise für die Angriffsabsichten der bolschewistischen Wehrmacht gegen Deutschland werden täglich vielfältiger und umfangreicher.

\* Eine neue Bestätigung für den bolschewistischen Verrat unter Mithilfe englischer und nordamerikanischer „Demokratiebeschützer“ bietet ein Rundschreiben der nordamerikanischen Handelskammer in Buenos Aires, das die Zeitung „Pampero“ in Falschmilde abdruckt.

\* In der Ortschaft Valentin Alfina (Provinz Buenos Aires) gelang es der Polizei, eine Anzahl von Kommunisten bei einer geheimen Zusammenkunft zu überraschen. Fünf Leiter der kommunistischen Jugendorganisation wurden dabei festgenommen und außerordentlich große Mengen von Druckschriften und anderes Agitationsmaterial beschlagnahmt.



Der Fieseler-Storch landet bei der Panzer Spitze. Als Nahauflärer leistet der Fieseler-Storch in den Wäldern, Steppen und Mooren im Osten wichtigste Dienste. (K.-Gefart-Weltbild (M))

## Der ewig „unterlegene“ deutsche Soldat

Moskau äßt albernes englisches Lügenmärchen nach.

Der Moskauer Nachrichtendienst hat die törichte Behauptung aufgestellt, daß der deutsche Soldat, wenn er sich von seiner Maschine entferne — gemeint sind offenbar alle mechanischen Kriegswaffen — „unfähig“ werde und im Bajonnettkampf den sowjetischen Soldaten unterlegen sei. Dieses alberne Märchen haben wir bereits in den verschiedensten Auflagen von der Londoner Lügenküche serviert bekommen. Natürlich waren schon die „edlen“ Vollkorn viel tüchtiger als die deutschen Soldaten, das selbe war bei Norwegern, Holländern, Serben usw. der Fall. Selbstverständlich haben wir auch immer wieder gehört, wie turmhoch überlegen der englische Soldat ist. Nur merkwürdig, daß die Deutschen, wo sie auch hinkamen, stets ihre Gegner besiegten — sogar auf Kreta, wo sie nun wirklich ohne „Maschinen“ gegen einen schwer ausgerüsteten Feind kämpfen mußten! Daß die bolschewistischen Pressejuden in Moskau die dummen Lügen ihrer plutokratischen Kollegen und Massengenossen in London jetzt einfach nachäffen, trägt jedenfalls in keiner Weise dazu bei, sie glaubwürdiger zu machen.

## Einig gegen Deutschland

Abrechnung Dr. Ley's mit dem jüdischen Weltbetrug.

Vom Oberbürgermeister bis zum letzten Arbeiter hatte sich die Gesellschaft der Stadtwerke in Jungsbrunn neben den politischen Leitern unter Führung des Gauleiters Hofer versammelt, als Dr. Ley eine Generalabrechnung mit Plutokratie und Volksweltismus hielt.

Schon seit Jahrhunderten rechneten die Feinde Deutschlands, so führte Dr. Ley u. a. aus, mit seiner Uneinigkeit, nie aber war das deutsche Volk so einig wie heute. Uns kann niemand mehr täuschen. Die fürchterlichen Verstrickungen der Bolschewisten mit ihren unerhörten Opfern, für die Hunderttausende deutscher Soldaten Jenseits sind, haben bewiesen, was uns allen bei einem Einfall der bolschewistischen Horden, die schon zu Millionen an unserer Grenze aufmarschiert waren, geblüht hätte, wenn nicht die Gefahr vom Führer im letzten Augenblick erkannt und beseitigt worden wäre. England fällt mit dem Volksweltismus, und das System des unerhörten jüdischen Weltbetruges fällt mit beiden.

## Der neue deutsche Gesandte bei König Boris III.

König Boris III. empfing in Anwesenheit des Außenministers Popoff den neuen deutschen Gesandten, SA-Obergruppenführer Adolf Heinz Wederle, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. In gegenseitigen Ansprachen wurde der alten Waffenbrüderschaft und der Freundschaft beider Völker Ausdruck gegeben.

Das erste deutsch-norwegische Wädelager eröffnet. In Nordfetter bei Lillehammer wurde das erste deutsch-norwegische Wädelager eröffnet. Gebietsführer Petter sprach über die Zusammenarbeit der deutschen und norwegischen Jugend.

## Von Gauleiter Mutschmann empfangen

Die Abordnung der italienischen Staatsjugend in der jüdischen Staatsanzlei

Mit besonderem Interesse hat die Abordnung der italienischen Staatsjugend mit ihrem Stabschef General Bozzoni an der Spitze, von der 15-Jähriger der SA in Weimar kommend, den Sachgau besucht, da hier die ersten Anfänge der Hitler-Jugend entstanden sind und der Kampf gegen Judentum und Marxismus am schärfsten geführt werden mußte.

Im Dienstgebäude des Reichsstatthalters wurde die Abordnung durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann empfangen. Der SA-Führer des Gebietes Sachsen (16), Hauptmannführer Frank, stellte dem Gauleiter die Gäste vor.

Gauleiter Reichsstatthalter Martin Mutschmann hieß die Abordnung herzlich willkommen. In einer Ansprache betonte er, daß der Nationalsozialismus ebenso wie der Faschismus frühzeitig erkannt habe, wie wichtig es ist, die Jugend in die unwägbare Neuordnung des Staats- und Volkslebens einzuführen. Wenn wir heute, so betonte er, im Endkampf um die Weltanschauung und um ein neues Europa stehen, dann hat die in Deutschland wie in Italien weltanschaulich geschulte Jugend einen großen Anteil daran.

In Anlehnung eines alten Feldherrnwortes hat der Führer, sagte der Gauleiter weiter, den Begriff geprägt: Vereint marschieren und getrennt schlagen. Damit das Gemeinwohl, das Deutschland und Italien verbindet, von Dauer bleibt, muß man sich gegenseitig immer mehr kennen und verständigen lernen. Dazu gehören in erster Linie die Sprache und die Kultur. Beide Nationen können gerade auf dem Gebiet der Kultur sich viel geben.

Der Gauleiter schloß mit dem Wunsch, daß die italienischen Gäste durch ihren Besuch den Weg sehen, der beide Völker immer enger zusammenführt und bindet. Aus folchem Verkehren und aus dem gemeinsamen Kampf heraus ererbe sich von selbst die Treue zueinander.

General Bozzoni dankte in seiner Ansprache dem Gauleiter und unterstrich, daß er und seine Kameraden die besten Eindrücke aus Leipzig, Chemnitz und Dresden mitgenommen hätten. Die Aufnahme sei überall voll Freundschaft und Kameradschaft gewesen. Er sei sicher, daß die Staatsjugend beider Länder dieselben Ziele wie die beiden großen Führer der heiden Nationen erstreben und erreichen werden. Als Zeichen des Dankes überreichte General Bozzoni Gauleiter Mutschmann den Ehrenbuch der italienischen Staatsjugend.

Anschließend trat die italienische Abordnung die Weiterreise nach Berlin an.

## General Bozzoni in Berlin

Kranzniederlegung am Ehrenmal

Der Stabschef der italienischen Staatsjugend, General Bozzoni, traf auf seiner Deutschlandreise von Dresden kommend in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zum Empfang des Gastes, der von fünfzehn Offizieren der italienischen Jugendführung begleitet wird, hatten sich auf dem reichlich geschmückten Bahnhof in Vertretung des Reichsjugendführers Obergebietsführer Jahn mit dem SA-Gebietsführer von Berlin, ein Vertreter des Auswärtigen Amtes und der Vertreter der Wehrmacht beim Reichsjugendführer eingefunden. Von italienischer Seite war Botschafter Jamboni und eine Abordnung des Berliner Fascho erschienen.

Kurz nach der Ankunft legte General Bozzoni am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Zu diesem feierlichen Akt waren auch die 15 Offiziere der italienischen Jugendführung, Angehörige des Berliner Fascho sowie höhere Führer der Hitler-Jugend, an ihrer Spitze der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Möckel, erschienen.

Eine Ehrenformation der SA, mit Fanfarenzug war angetreten, deren Front General Bozzoni abschritt.

Am Abend gab der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers zu Ehren der italienischen Gäste im Auslandsbau der Reichsjugendführung einen Empfang.

## Auch der Käufer von schwarzgeschlachtetem Fleisch wird bestraft

Im Anschluß an eine Verhandlung wegen Schwarzschlachtens, in der vier Angeklagte zu schweren Strafen verurteilt wurden, verhandelte das Sondergericht II beim Leipziger Landgericht gegen vier Abnehmer des schwarzgeschlachteten Fleisches. Der Hauptbeschuldigte, Paul W., wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er hat zwei ganze und fünf halbe Schweine, zwei Ferkel, zwei Rind- und 15 Pfund Hammelfleisch im Gesamtgewicht von 1351 Reichsmark bezogen, wovon er 104 Pfund im Werte von 125 Reichsmark für sich behalt und an seine Gefolgschaftsmitglieder abgegeben hat, 91 Pfund für 120 Reichsmark erhielt Ernst S., und 80 Pfund für 110 Reichsmark Willi M., der das Fleisch in seiner Gastwirtschaft verwertet hat. S. erhielt 200 und M. 500 Reichsmark Geldstrafe. Außerdem haben die Verurteilten, die im bewußten und gewollten Zusammenwirken einheitlich gehandelt haben, als Gesamtschuldner erhebliche Beiträge für Wertersatz zu leisten.

## Ämtlicher Teil

### I. Umtausch von Brot- in Zuckermarken.

- Nach Eingang der Zuckermarken haben die Verbraucher die Möglichkeit:
  - Brotmarken der 23., 24. und 25. Zuteilungsperiode (Reichsbrotmarken aller Verbrauchergruppen, Brotzusatzmarken für Schwer- und Schwerverarbeiter, Zulagearten für Lang- und Nachtarbeiter) sowie deren Einzelabschnitte,
  - Einzelabschnitte der Reichsbrotmarken für Unfabrikanten,
  - Reise- und Gaststättenmarken für Brot in „Reichszuckermarken“ im Verhältnis 4:1 umzutauschen. Für Brotmarken in einer Menge von 500 Gramm wird eine Reichszuckermarke für 125 Gramm abgegeben. Mengen unter 500 Gramm werden beim Umtausch nicht berücksichtigt.
- Der Umtausch erfolgt durch die Kartenausgabestellen.
- Ab 3. August 1941 können Brotmarken der 23. bis 25. Zuteilungsperiode nicht mehr angenommen werden. Von diesem Zeitpunkt an ist nur noch ein Umtausch von Brotmarken der 26. und 27. Zuteilungsperiode zulässig.
- Die Reichszuckermarken verlieren entsprechend ihrem Ausdruck mit Ablauf des 31. Oktober 1941 ihre Gültigkeit und dürfen nach diesem Zeitpunkt von den Verteilern (Einzelhändlern) nicht mehr angenommen werden. Die beliebigsten Reichszuckermarken sind von letzteren in der üblichen Weise auf Bogen aufzulieben und bei der zuständigen Abrechnungsstelle zwecks Ausstellung von Bezugsscheinen einzureichen.
- Wer Zucker nicht unbedingt benötigt und bisher Brotmarken an die NSB. zur Berücksichtigung von kinderreichen Familien usw. abgeben konnte, wird gebeten, das auch in Zukunft zu tun.

### II. Bezug von Zucker statt Kunsthonig.

Bis auf weiteres ist es zulässig, auf die Reichsfettmarken für Kinder bis zu 3 Jahren (RfK-K), für Kinder von 3 bis 6 Jahren (RfK), für Kinder von 6 bis 14 Jahren (RfK) und für Kinder von 6 bis 14 Jahren der Selbstversorger mit Schlachtfetten (SfK 4 R) wahlweise entweder Kunsthonig oder Zucker zu beziehen. Statt 125 g Kunsthonig können 100 g Zucker abgegeben werden. Bei der Abgabe von Kunsthonig haben die Einzelhändler wie bisher den Abschnitt F 3, bei der Abgabe von Zucker dagegen die Abschnitte F 3 und F 4 zusammenhängend abzureimen. Auf Grund der abgelieferten Abschnitte F 3 werden durch die Abrechnungsstellen Bezugsscheine über Kunsthonig, auf Grund der zusammenhängenden und gesondert abgelieferten Abschnitte F 3 und F 4 Bezugsscheine über Zucker ausgestellt. Nur Einzelabschnitte F 4 werden nicht angenommen und zurückgewiesen.

Birna, am 7. Juli 1941.

Der Landrat.

## Ros- und Viehmarkt

in Neustadt in Sachsen am 11. Juli 1941

Der Markt darf nur mit bereits auf ansteigendes Verfallten untersuchten Tieren besetzt werden.

**Bauernhaus'**  
Stadt Wehlen, Ortsteil Pötzscha  
Ruf Struppen 17  
Täglich  
musikalische  
Unterhaltung

Ein sauberes  
**Mädchen**  
od. unabhängige Frau  
wird als Aufwartung wöchentl.  
3 mal für einige Nachmittags-  
stunden gesucht.  
Zu erfragen in der Sächs. Elbtg.  
Anzeigenwerbung lohnt sich!

### Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	7.7.	8.7.	7.7.	8.7.
Kamait	+ 47	+ 37	Leitmeritz	300
Moderichan	- 18	- 38	Ruffig	307
Lautz	- 2	- 8	Nestomitz	310
Neuenburg	+ 36	+ 21	Bad Schandau	270
Brandeis	- 14	- 35	Königsstein	279
Melmitz	+ 105	+ 85	Dresden	247

## ZENTRUM-LICHTSPIELE, BAD SCHANDAU

Dienstag bis Sonntag, 8. - 13. 7. 41 (Freitag geschlossen)

### Hansi Knotek Ullila Hörbiger Im Schatten des Berges

Das herrliche Stubaialtal und die Wände der Zugspitze bilden den szenischen Hintergrund dieses großen Bergfilmes, der uns mitten hinein führt in das verantwortungsbewusste Leben der „Bergwacht“.

Mit: Viktoria von Ballasto, Franziska King, Winnie Markus, R. Häußler, Eduard Köd usw.

Die Deutsche Wochenschau

Beginn 8 Uhr, Sonnabend und Sonntag 6 und 8,30 Uhr

Für Jugendliche nicht erlaubt

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

## Frau Anna Pauline Rosenfranz

geb. Stolze

am 3. Juli 1941 zur ewigen Ruhe eingegangen ist, nachdem vier Monate früher ihr lieber Sohn Max mitten aus seinem Streben und tätigen Schaffen seiner lieben Familie durch den Tod entzogen wurde.

Arnsdorf (Sach.), Bad Schandau und Rissen, im Juli 1941.

In tiefer Trauer  
Familien Rosenfranz



## Kinderbrille

am Sonntag auf der Adolf-Hitler-Str. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei

Mfr. Haffner, Königsstein  
Adolf-Hitler-Str. 74 3

## Geschäfts-Druckfachen

liefert in geschmackvoller Ausführung

die Buchdruckerei  
der Elbzzeitung